

Bundesregierung sucht die Leitplanken für KI

Software ChatGPT bringt **künstliche Intelligenz** auf die Agenda – Wirtschaftsministerium will Chancen nutzen

Beim Thema Künstliche Intelligenz versucht sich das Wirtschaftsministerium am Spagat: Einerseits will man im Haus von Robert Habeck die Wachstumsbranche voranbringen, andererseits aber auch die Ängste in der Bevölkerung ernst nehmen. Die Lösung soll KI „made in Europe“ sein, wie Franziska Brantner, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, im Gespräch mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) erklärte: In der EU soll es ihr zufolge strenge Regeln für den Einsatz von KIs geben, zugleich wolle man aber heimische KI-Unternehmen fördern.

Zuletzt machten vor allem künstliche Intelligenzen aus den USA Schlagzeilen: ChatGPT ge-

hört zu den am schnellsten wachsenden Internetanwendungen aller Zeiten, der Chatroboter kann unter anderem Fragen beantworten, Texte erstellen und übersetzen. Dann zog Digitalgigant Google nach, dessen „Bard“ genannter ChatGPT-Konkurrent demnächst in 180 Ländern – allerdings nicht in Deutschland – nutzbar sein soll.

Hiesige Unternehmen spielen hingegen keine große Rolle. Stattdessen diskutiert man in Deutschland und Europa über eine umfangreiche Regulierung, Italien etwa sperrte zuletzt den Zugang zu ChatGPT. Auch in Deutschland lassen Umfragen erhebliche Skepsis erkennen.

„Es gibt Anwendungen, die sehr nützlich sind“, betonte da-

gegen Brantner, die als Grünen-Abgeordnete parlamentarische Staatssekretärin ist. Beispielsweise könne ein Arzt dank KI ein Röntgenbild per Knopfdruck mit Millionen anderen Aufnahmen abgleichen, um einen Tumor zu finden. Allerdings ist für die Staatssekretärin auch klar, dass es Grenzen geben muss: Bei der Auswertung der Röntgenaufnahmen könne sie hilfreich sein, über die Therapie – und damit womöglich über Leben und Tod – dürfe eine Maschine hingegen nicht entscheiden. „Es braucht einen klugen rechtlichen Rahmen“, sagt Brantner.

Ausdrücklich begrüßt sie deshalb den sogenannten risikobasierten Ansatz, für den sich auch der EU-Binnenmarktausschuss aussprach: Mögliche Einsatzbereiche sollen je nach Risiko mehr oder weniger Auflagen bekommen, an manchen Stellen soll KI komplett tabu bleiben. „Und wir brauchen Transparenz“, erklärte Brantner weiter. Bei Texten müsse beispielsweise stets erkennbar sein, ob sie von einer KI stammten. Allerdings müssten dafür auch hiesige Unternehmen gestärkt werden: „Wenn keiner mehr in Europa die Technologie beherrscht, dann wird es umso schwieriger, diese Technologie zu regulieren.“ Insbesondere bei der Forschung und der industriellen Anwendung sei man aber hierzulande „gar nicht so schlecht, wie wir manchmal glauben“. Momentan gingen jedoch viele Daten und Geschäftsgeheimnisse bei fortschrittlichen IT-Anwendungen in die USA.

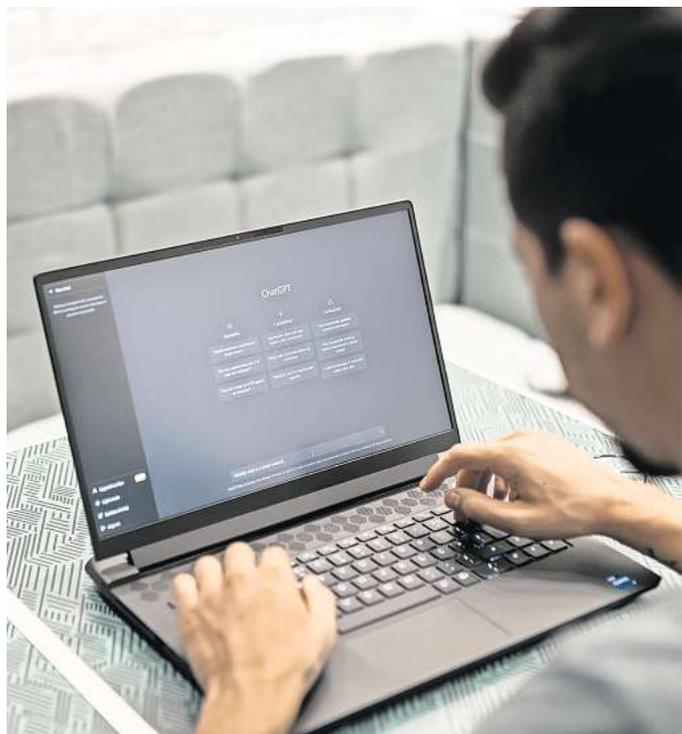
Dort werde erheblich mehr privates und staatliches Geld investiert. Hiesige Unternehmen bräuchten deshalb mehr Kapital, 3 Milliarden Euro habe die Bundesregierung bereits investiert.

„Wir müssen aber auch die privaten Investitionen deutlich steigern, um vertrauenswürdige KI made in Europe zu entwickeln“, sagte Brantner.

Zentral sei es, aus dem hierzulande vorhandenen Know-how auch messbar Wertschöpfung zu generieren. Der Staat solle deshalb die Forschungslandschaft unterstützen, um Unternehmen die jeweiligen Ergebnisse zur Verfügung zu stellen.

Zugleich zeigte sich Brantner optimistisch, vielen der Sorgen angesichts künstlicher Intelli-

genz begegnen zu können. Das gilt auch für den Arbeitsmarkt: Im Moment ringe Deutschland vor allem mit einem Arbeitskräftemangel, Roboter und KI-Lösungen könnten da Abhilfe bieten. Auch betonte sie, dass Automatisierung etwa in der Industrie nichts Neues sei – ohne Robotereinsatz könnten viele Unternehmen ohnehin nicht im vergleichsweise teuren Deutschland produzieren. „Insofern kann KI sogar dabei helfen, Standorte und damit Arbeitsplätze zu sichern.“



ChatGPT gehört zu den am schnellsten wachsenden Internetanwendungen aller Zeiten. FOTO: PEXELS/MATHEUS BERTELLI

BRODOWYS WOCHE

Haariger Gesang



Matthias Brodowy, Kabarettist und Musiker.
FOTO: PRIVAT

Zu den kuriosen Meldungen der letzten Tage gehört jene über einen Auftritt der Sängerin Lana del Rey bei einem Festival in England. Ihr wurde der Strom abgedreht und der Sicherheitsdienst eskortierte sie von der Bühne. Hat sie so schlecht gesungen, dass solche Maßnahmen notwendig wurden? Erfahren Sie hier die schockierenden Hintergründe (ich wollte immer schon einmal im Boulevardstil schreiben): Beim Glastonbury-Festival gibt es eine Art Sperrstunde. Um Mitternacht ist Schluss. Wegen der Nachbarn und der Lautstärke. Und da gibt es keine Gnade. Deswegen ist eine gewisse Logistik notwendig, damit alle Musikerinnen und Musiker mit ihren Auftritten gut durchkommen. Frau del Rey allerdings kam um 23 Uhr mit einer halben Stunde Verspätung auf die Bühne. Ihre Frisur saß nicht und die Stylistin wurde nicht fertig. Es war offenbar so schlimm, dass jene Stylistin

sogar noch auf die Bühne kam und während del Rey sang, weiter an den Haaren rumfrievelte. Da rechtliche Auflagen auch bei verwuschelter Frisur gelten, nützte alles Wollen nichts, der Strom wurde abgedreht und als die Künstlerin das Publikum zum Chorgesang animierte, zog der Sicherheitsdienst die Reißleine. Im übertragenen Sinne könnte man sagen, er schaltete den Föhn ab. Sechs Lieder fehlten und die Frisur saß immer noch nicht. Tragisch! Aber sie hat mit dieser seltsamen Attitüde Schlagzeilen gemacht und so bleibt man auch im Gespräch. Und ich habe beim Lesen dieser Nachricht nur gedacht: Boris Johnson wäre so etwas nie passiert!

Matthias Brodowy

Nur mäßig warm!

Vorhersage
Am Sonntag kommt die Sonne zum Teil öfter durch. Die Temperaturen sind aber nur mäßig warm. Für die neue Woche ergibt sich noch kein klares Bild. Von Westen her ziehen nur selten Regenschauergebiete durch. Häufig haben wir es mit gering bewölkten Phasen zu tun.

Biowetter
Ab Sonntag werden die Beschwerden und Probleme bei Wetterfühligkeit weniger. Geistige und seelische Belastbarkeit können wetterbedingt kaum stärker eingeschränkt sein. Die sonnigen Phasen tragen oftmals zu einer guten Stimmungslage bei.

Bauernregel
Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.

Das Wochenwetter wird präsentiert von



WIR renovieren Ihr Bad SIE entspannen und genießen

Große Ausstellung: Bad-Trends + moderne Heizungen
Schulstraße 23 | 29399 Wahrenholz
0 58 35 / 9 60 - 0 | www.m-s-m.de
MIT SICHERHEIT MEISTERHAFT

Sonntag



Sonne: Auf- und Untergang
5:07 Uhr 21:39 Uhr

Vollmond: 03.07.2023
21:30 Uhr 3:16 Uhr

Montag

21° / 14°

Dienstag

25° / 14°

Mittwoch

25° / 15°

Donnerstag

24° / 15°